



LANDKREIS STADE

Stärke · Vielfalt · Zukunft



UMWELT **IM** KREIS

Das kostenlose Naturschutzamt-Magazin

2017



Vielfalt im Obstbau

Das Alte Land und die Niederelbe nehmen am Verbundprojekt des Bundesamtes für Naturschutz teil

Alleen in Niedersachsen


Gesucht sind auch die schönsten Alleen im Landkreis Stade

Flug der Schwäne

Eine Frau, elf Länder, 7.000 km in einem Motorparaglider zum Schutz der Zwergschwäne

Neuer Tourenplaner mit App

für die Radwege im Landkreis Stade



Sicher online zahlen ist einfach.



Mit paydirekt: dem neuen Service Ihres Sparkassen-Girokontos. Ein Bezahlverfahren made in Germany.

Einfach im Online-Banking registrieren.

Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse Stade
Sparkasse Stade-Altes Land





Liebe Leserinnen
und Leser,

die biologische Vielfalt ist die Grundlage für unser Leben, sie bedeutet Reichtum an Arten und Lebensräumen. Dieses Naturkapital sichert uns, aber auch zukünftigen Generationen, sauberes Wasser, frische Luft und gesunden Boden.

2007 hat die Bundesregierung mit der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt ehrgeizige Ziele für deren Erhalt und Verbesserung formuliert. Bundesweit müssen zum Erreichen der Ziele noch große Anstrengungen unternommen werden. Aber gerade in unserem Landkreis Stade können wir schon auf Erfolge blicken: Neue Schutzgebiete als Lebensräume für bedrohte Arten wurden ausgewiesen, spezielle Artenschutzprojekte für Rebhuhn oder Wiesenbrüter, aber auch für Weißstorch und Seeadler auf den Weg gebracht.

Mit der Naturschutz-Offensive 2020 will das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aufzeigen, von welchen Akteuren bis zum Jahr 2020 verstärkte Anstrengungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt gefordert sind. Eines der zehn prioritären Handlungsfelder ist der Bereich „Äcker und Wiesen – Kulturlandschaft für Mensch und Natur“. Hier greift das aktuelle Verbundprojekt „Biologische Vielfalt im Obstbau“ des Bundesamtes für Naturschutz. Das Titelthema der neuen Ausgabe der *Umwelt im Kreis 2017* stellt das Projekt vor, bei dem auch 650 Obstbaubetriebe im Alten Land und an der Niederelbe als Verbundpartner teilnehmen. Ziel ist es, die Artenvielfalt zu steigern. Zugleich soll das Bewusstsein für dieses besondere Agrarökosystem gefördert werden.

Darüber hinaus enthält die *Umwelt im Kreis* viele interessante Berichte, zum Beispiel das Thema Artenschutz an Gebäuden, den Erhalt von alten Kirscharten oder den Aufruf, Alleen in Niedersachsen zu melden. Auch wird über Sacha Dench berichtet, die mit einem Motorgleitschirm den Zwergschwänen auf ihrem Vogelzug folgte und einen Zwischenstopp in Nordkehdingen einlegte. Der neue Leiter des ‚Natureum Niederelbe‘, Lars Lichtenberg, sowie der Verein „Klimawerkstatt im Landkreis Stade e. V.“ werden vorgestellt.

Interessante Naturerlebnisse werden mit dem neuen Tourenplaner für die Radwege im Landkreis Stade möglich. Und mit den Natur-Apps für das Smartphone ist beim Spaziergang durch unsere schönen Landschaften ein digitaler Naturführer immer dabei.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr

Michael Oberberg

Landrat
Im Juni 2017

FSC-Aufkleber

Inhalt

Seite

Vielfalt im Obstbau

Das Alte Land und die Niederelbe nehmen am Verbundprojekt des Bundesamtes für Naturschutz teil

2

Gewässer im Alten Land mit Potenzial

Ein Plädoyer für die Förderung von Arten- und Strukturvielfalt

4

Erfassung und Bewahrung der regionalen Kirscharten

5

Sparkassen engagieren sich bei der Klimawerkstatt

6

Alleen in Niedersachsen gesucht!

7

Artenschutz an Gebäuden

8

Flug der Schwäne

10

Lars Lichtenberg

Neuer Leiter des ‚Natureum Niederelbe‘

11

Neuer Tourenplaner mit App für die Radwege im Landkreis Stade

12

Neue Mitarbeiter im Naturschutzamt

Jana Korsch und Andreas Nees

14

Veranstaltungen

15

Adressen

16

Naturerleben mit dem Smartphone

Bestimmungs-Apps für unterwegs

17



Strukturvielfalt im Obstbau durch Gräben, Stauden und blühende Fahrgassen
(Foto: Dr. D. Köpke)

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Holzstraße 27, 21682 Stade, Konzept und Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Telefon 04141 12-6737.
Titel: Obstanbau vor der Borsteler Mühle (Dr. D. Köpcke), Gestaltung: ICON-Mediendesign.de, Druck: HesseDruck GmbH, gedruckt mit Biofarben auf Rapsölbasis, Auflage: 4.000.

Biologische Vielfalt im Obstbau

Das Alte Land und die Niederelbe nehmen am Verbundprojekt des Bundesamtes für Naturschutz teil

Im Juli letzten Jahres startete ein Bundesprojekt, das die Situationserfassung und Förderung der Artenvielfalt im Obstbau des Alten Landes zum Ziel hat. Auf Initiative der bundesdeutschen Vertretungen für den integrierten und ökologischen Obstbau, der Bundesfachgruppe Obst und der Fördergemeinschaft Ökologischer Obstbau, wurde das bundesweit angelegte Verbundprojekt entwickelt und beantragt. Für den norddeutschen Standort ist das Alte Land durch seinen Anteil von 30 % an der deutschen Apfelproduktion prädestinierter Partner. Im Landkreis Stade betrifft das Projekt etwa 650 Obstbaubetriebe mit einer Fläche von ca. 8.000 ha Erwerbsobstbau.

Zum Verbundprojekt

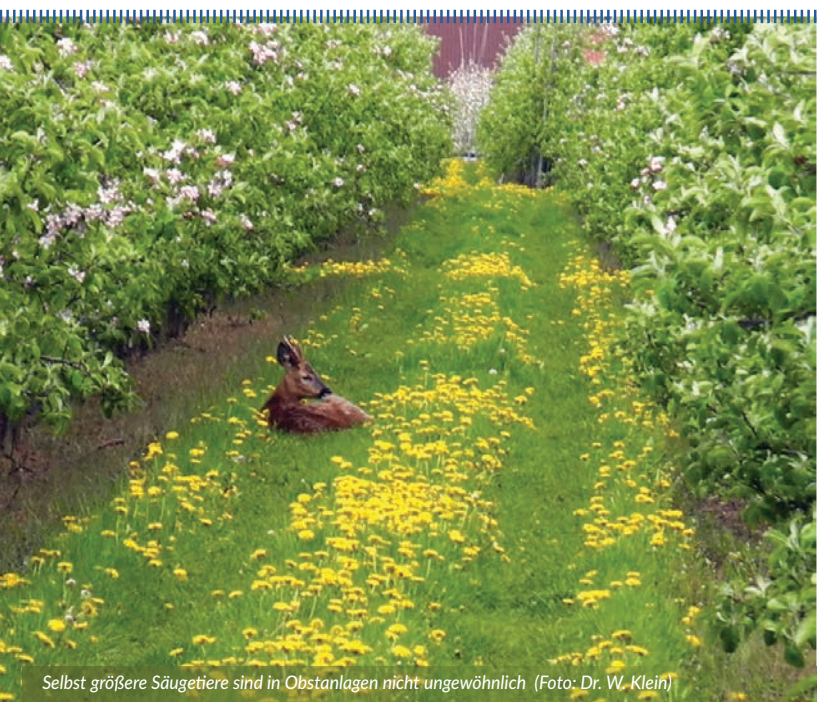
Auf Obstbauflächen finden sich verschiedene Lebensräume auf engem Raum, darunter Säume, Wiesen, offene Bereiche, Bäume und Sträucher. Diese Strukturvielfalt bedingt eine hohe Artenvielfalt. Durch die zunehmende Verarmung der Agrarlandschaft, fehlende Nahrung für blütenbesuchende Insekten und den Rückgang von „Allerweltsarten“ wie dem Feldsperling gerät die Biodiversität auch in Obstanlagen mehr und mehr unter Druck.

Im Erwerbsobstbau bestehen viele Möglichkeiten, die obstbautypische Vielfalt zu erhalten bzw. wiederherzustellen: Die Anlagen werden oft zwischen 15 und 25 Jahren genutzt, in dieser Zeit verändert sich ihre Struktur kaum. Gerade in einer jährlich bewirtschafteten, sich verändernden Umgebung können Obstanlagen daher ein wichtiger Rückzugs-, Nahrungs- und Lebensraum sein – auch für spezialisierte Arten. Im Rahmen dieses Verbundprojektes sollen die Potenziale zur Förderung der Biodiversität und der Ökosystemleistungen im Obstbau erhoben und zielführende Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben umgesetzt werden.

Erprobungsphase

Ziel ist es, die Artenvielfalt im Obstbau zu steigern und das Bewusstsein für dieses Agrarökosystem zu fördern. Das Projekt kann dabei auf die Ergebnisse früherer Vorhaben zurückgreifen, die Einzelthemen zu mehr Biodiversität im Obstbau behandelt haben. Es gibt drei Teilbereiche, für die jeweils moderne Managementverfahren entwickelt wurden, um die Biodiversität in den Projektregionen zu steigern: den integrierten Erwerbsobstbau, den ökologischen Erwerbsobstbau sowie Streuobst-Junganlagen.

Im norddeutschen Projektgebiet werden aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung die Teilbereiche integrierter und ökologischer Erwerbsobstbau bearbeitet. Die Maßnahmen werden zunächst in Pilotbetrieben erprobt und von hier aus im Schneeballsystem weiterverbreitet. Sie umfassen u. a. die Begrünung der Fahrgasse, das Pflanzen von Kleinsträuchern sowie das Anbringen von Nisthilfen. Erfolgreich erprobte Methoden sollen langfristig sowohl in die Ausbildung angehender Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter als auch in die Anbau Richtlinien von ökologischem und integriertem Obstbau einfließen.



Selbst größere Säugetiere sind in Obstanlagen nicht ungewöhnlich (Foto: Dr. W. Klein)

Projekt-Steckbrief

Förderschwerpunkt:	Sichern von Ökosystemleistungen
Bundesland:	bundesweit
Laufzeit:	Juli 2016–Juni 2022
Gesamt-Finanzvolumen:	4,9 Mio €
Koordinierender	
Projektpartner:	Universität Hohenheim, Institut für Landschaftsökologie und Vegetationskunde

Verbundpartner: Universität Bonn, Landesverband Sächsisches Obst, Obstbauversuchsring des Alten Landes e. V., Öko-Obstbau Norddeutschland Versuchs- und Beratungsring e. V., Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee

Fördergeber: Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) sowie das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien Hansestadt Hamburg, das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes NRW (LANUV) mit Mitteln des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

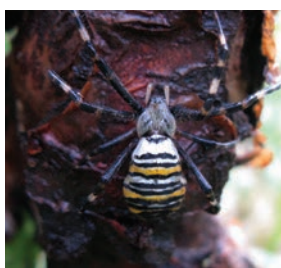


Blühende Kirschbäume und Fahrgassen bieten vielen Insekten Nahrung (Foto: M. Elsen)
 Rundes Foto: Turmfalken sind als „Mäusejäger“ im Obstbau gerne gesehen (Foto: G.-M. Heinze)

Engagement für mehr Vielfalt

Der Wunsch, sich für die Biodiversität zu engagieren, entstand im Obstbau selbst. Die Obstbäuerinnen und Obstbauern haben die Maßnahmen gemeinsam mit Anbau- und Naturschutzexpertinnen und -experten entwickelt; sie agieren als Botschafter für den Naturschutz. Die Teilprojekte werden in den großen Obstbauregionen Deutschlands wie dem Bodenseeraum, Südbaden, Rheinland-Pfalz und der Niederelbe mit dem Schwerpunkt Altes Land durchgeführt.

Damit wird eine hohe Flächenwirkung aus dem Projekt heraus gewährleistet. Die Kulturlandschaften sind teilweise stark durch den Obstbau geprägt; sie unterscheiden sich u. a. in den Obstsorten, der Bewirtschaftungsart, der Anlagengröße und den natürlichen Voraussetzungen. Der Zustand der biologischen Vielfalt der jeweiligen Region wird anhand folgender Kriterien ermittelt: Artenvielfalt, Nützlings-/Schädlingssystem, Qualität der Nahrungsmittelproduktion, schonender Einsatz von Produktionsmitteln, Bodenfruchtbarkeit, Wasserhaushalt, Landschaftsbild und Erholungsfunktion. Über die weiteren Ergebnisse im Projekt und in der Entwicklung der im Landkreis Stade liegenden Obstbaulflächen wird in den kommenden Ausgaben der *Umwelt im Kreis* berichtet werden.



Artenvielfalt im Obstbau: Plattbauchlibelle und Wespenspinne (Fotos: Dr. W. Klein)



Autor
Dr. Karsten Klopp
 Leiter ESTEBURG

Ansprechpartner Gesamtprojekt

Prof. Dr. Martin Dieterich

Universität Hohenheim, Institut für Landschaftsökologie und Vegetationskunde (320 a)

August von Hartmann-Straße 3
 70599 Stuttgart

Telefon: 07114 5923-530

martin.dieterich@uni-hohenheim.de

Ansprechpartner Region Altes Land/ Niederelbe

ESTEBURG Obstbauzentrum Jork
 Moorende 53

21635 Jork

Integrierter Obstbau: Obstbauversuchsring des Alten Landes e. V.

Dr. Wolfram Klein

wolfram.klein@esteburg.de

Ökologischer Obstbau: Öko-Obstbau

Norddeutschland V&B-Ring e. V.

Bastian Benduhn

Bastian.benduhn@lwk-niedersachsen.de

Gewässer im Alten Land mit Potenzial

Ein Plädoyer für die Förderung von Arten- und Strukturvielfalt

Die Gewässer waren schon immer für die Altländer Fluch und Segen zugleich. Nur durch die Entwässerungsmaßnahmen mittels Grabenbau ist das Alte Land für den Obstbau nutzbar geworden. Zusätzlich milderten die Gräben mit ihrem großen Wasservolumen Spätfröste und sicherten somit die Einkünfte aus dem Obstanbau. In heutiger Zeit stehen die Gewässer wegen der in den Pflanzenschutzgesetzen geforderten Mindestabstände im Fokus, die ohne Sonderregelungen im Alten Land keinen Erwerbsobstbau mehr zulassen würden. Die ‚Alte Land Pflanzenschutzverordnung‘ aus dem Jahre 2015, kurz ALVO, regelt die Ausnahmen und verpflichtet zu einem angemessenen Ausgleich von Beeinträchtigungen. Was als Last empfunden werden könnte, lässt sich als Chance für eine Verbesserung der Arten- und Strukturvielfalt – eine „Ökologisierung“ der Obstbauregion – nutzen. Vertreter von Obstbau, Gemeinden, Kulturvereinen, Tourismus- und Umweltverbänden befürworten eine solche Entwicklung.

Das Alte Land mit seinen zahlreichen Gewässern stellt eine einzigartige Region in Europa dar. Das weitverzweigte Netz an Gräben eignet sich besonders für Biotopverbindungen von Gewässer-, Böschung- und Uferrandlebensräumen. Was liegt also näher, als sich gemeinsam bei einer „Ökologisierung“ der Region für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Gewässernetzes einzusetzen? Mit relativ einfachen Maßnahmen lässt sich die Strukturvielfalt an den Gräben verbessern und damit einhergehend auch die Artenvielfalt. Stellvertretend werden drei Tierarten vorgestellt, die von einer Lebensraumverbesserung profitieren können.



Teichfrosch (Foto: NABU/K. Büscher)

Der Teichfrosch

Flache, sonnige Ufer mit reicher Vegetation an Becken oder Gräben sind dem grünbraun gefärbten Frosch am liebsten. Im Winter vergräbt er sich in tieferen Wasserschichten im Schlamm oder in frostfreien Verstecken an Land. Hierfür können Reisig- und Steinhäufen angelegt werden, die auch von anderen Tieren wie Igel oder Zauneidechsen angenommen werden.

Weitere Informationen:

Inken Dippel, i.gerlach-dippel@nabu-umweltpyramide.de



Eisvogel (Foto: H.-J. Schaffhäuser)

Der Eisvogel

Angelockt vom Fischreichtum vieler Beregnungsbecken und Gräben fehlen diesem schillernden Fischräuber oft Ansitzmöglichkeiten für die Jagd. Diese Funktion können am Uferrand abgelegtes Totholz oder Gebüsch und Bäume übernehmen. Noch brütet er am Geestrand, aber vielleicht lässt er sich mit speziellen Nisthilfen ins Alte Land locken. Ein Versuch ist gestartet.



Paarungsrund der Hufeisen-Azurjungfer (Foto: NABU/K. Büscher)

Die Hufeisen-Azurjungfer

Bei dieser Kleinlibellenart ist das männliche Tier leuchtend blau gefärbt und das Weibchen grünlich. Ihre Larven leben im Wasser versteckt in der Vegetation. An Pflanzenhalmen, die aus dem Wasser herausragen, schlüpfen die flugfähigen Libellen, um wiederum für die Fortpflanzung zu sorgen. Flachwasserzonen mit entsprechender Gewässervegetation bieten den Libellenlarven und anderen Insekten Versteckmöglichkeiten und Lebensraum.

Ergänzend kann mit Nisthilfen für Insekten, Vögel und Fledermäuse sowie mit blühenden Untersaaten für viele Hummeln und Schmetterlinge etwas zur Verbesserung von Arten- und Strukturvielfalt im Alten Land getan werden.



Die Autorin

Inken Dippel

Mitarbeiterin der NABU Umweltpyramide

Naturschutzfachliche Beraterin im Apfelprojekt der Rewe group im Alten Land

Erfassung und Bewahrung des regionalen Kirschensortimentes im Alten Land

Von den Hunderten von Süßkirschensorten, die es einmal in ganz Deutschland gegeben hat, findet sich heute nur noch ein Bruchteil in unserer Landschaft.

Der dramatische Sortenschwund der letzten Jahrzehnte betrifft auch das nördlichste Kirschanbaugebiet Deutschlands, das Alte Land. Um die hier noch vorhandenen Sorten zu sichern, führte die Pomologin Dr. Annette Braun-Lüllemann in den Jahren 2015 und 2016 eine Sortenerfassung durch.

Sortenkataster

Warum ist die Bewahrung der alten Sorten so wichtig? Die Altländer Sorten sind nicht nur der lebende Beweis für einen erfolgreichen, jahrhundertelangen Anbau, sondern wegen ihrer speziellen, an die Altländer Bedingungen angepassten Eigenschaften auch heute noch interessant für die regionale Nutzung im Hausgarten und auf Streuobstwiesen. Gleichzeitig sind sie als Genpool für zukünftige Züchtungen wichtig, gerade auch für den Erwerbsobstbau im Alten Land selbst.

Die erfassten und mit Referenzproben verglichenen Sorten sind in einem Sortenkataster dokumentiert. Wie viele Sorten es tatsächlich einst im Alten Land gab, ist unbekannt. Dokumentiert sind rund 70 Sorten, tatsächlich waren es vermutlich aber einige mehr. In den beiden Erfassungsjahren wurden ca. 550 Bäume aufgesucht und immerhin noch über 55 alte Sorten wiedergefunden. Davon sind drei Viertel typische Altländer Regionalsorten, darunter viele Erstfunde für Deutschland. Die hohe Anzahl an Regionalsorten des Alten Landes ist einzigartig in Deutschland und darauf zurückzuführen, dass viele Obstbauern einst ihre eigenen „Hofsorten“ züchteten. So klingen in den Sortennamen auch die Namen ihrer einstigen Züchter nach, wie z. B. bei „Allers Späte“, „Minners Bunte“, „Hauschildts Frühe Schwarze“ oder „Schubacks Frühe Schwarze“.



„Müggenbeine“: Der lustige Name bezieht sich auf die extrem langen Stiele dieser Sorte (Foto: Dr. A. Braun-Lüllemann)

Flächen für den Sortenerhalt gesucht

Auf der Sortenerfassung aufbauend, wird der Sortenschatz nun auch durch eine Jungbaumanzucht langfristig gesichert, indem die Reiser (einjährige Triebe) der seltenen Sorten geschnitten und in einer Baumschule veredelt wurden.

Hierzu sucht die BUND-Kreisgruppe noch geeignete Flächen, auf denen eine Sortimentspflanzung der aufgefundenen Altländer Kirschensorten Platz finden kann.

Das Projekt „Erfassung und Bewahrung des regionalen Kirschensortimentes im Alten Land“ wurde von der BUND-Kreisgruppe Stade initiiert, vom Obstbauzentrum Esteburg unterstützt und baut auf dem Boomgarten-Projekt von Eckart Brandt auf. Förderer ist die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.



„Minners Bunte“ – eine der berühmten „Bunten“ des Alten Landes (Foto: Dr. A. Braun-Lüllemann)



Die Autorin
Dipl.-Biologin
Dr. Annette Braun-Lüllemann
Zuständig für Identifizierung und langfristige Erhaltung alter Steinobstsorten und für das Erhaltungsnetzwerk des Pomologen-Vereins (www.obstsortenerhalt.de).

Weitere Informationen und Ergebnisse der Kartierung:

BUND Kreisgruppe Stade
Mail: kontakt@bund.stade.net
Telefon: 04141-63333

Sparkassen engagieren sich bei der Klimawerkstatt

Acht Unternehmen aus dem Kreis Stade haben im Herbst 2015 einen Verein gegründet. Dieser Verein nennt sich „Klimawerkstatt im Landkreis Stade e. V.“ und will für mehr Energieeffizienz in privaten Haushalten und Betrieben sorgen.

Die Kreissparkasse Stade und die Sparkasse Stade-Altes Land gehören zu den Gründungsmitgliedern. „Es ist die erste Klimaschutzagentur in Norddeutschland, die aus unternehmerischer Initiative entstanden ist“, berichtet Michael Carstens, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Stade stolz. „Für uns war es selbstverständlich, uns bei diesem Projekt zu engagieren“, ergänzt Michael Senf, Vorstandsmitglied der Sparkasse Stade-Altes Land und gleichzeitig Kassenwart des noch jungen Vereins.

Die Energiewende und die durch die Bundesregierung auferlegten Klimaschutzmaßnahmen haben die Unternehmer zu dieser Gründung bewegt.

Die drei Hauptzwecke des Vereins sind:

- die Förderung der Energiewende und der Wertschöpfung im Landkreis Stade,
- die Unterstützung der Klimaschutzziele im Landkreis Stade,
- die Senkung der Energiekosten und des Energieverbrauchs durch gesteigerte Energieeffizienz bei Wohngebäuden, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen.

Private Haushalte, Gewerbetreibende und öffentliche Einrichtungen sollen nicht nur finanziell, sondern auch durch die Weitergabe von Wissen und wichtigen Informationen gefördert werden. Insgesamt wird damit ein wertvoller und nachhaltiger Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region, zum Klimaschutz und zum Gelingen der Energiewende geleistet. Die ‚Klimawerkstatt‘ steht unter der Schirmherrschaft des Landkreises Stade.

Gebäudechecks

„Der Verein versteht sich als Koordinator und Impulsgeber zu klimaschutzrelevanten Themen“, so Senf. „Unsere ersten Projekte laufen bereits“, freut sich Carstens, der als Kassenprüfer bei der ‚Klimawerkstatt‘ fungiert. Die ‚Klimawerkstatt‘ finanziert 500 Gebäudechecks, bei denen Berater der Verbraucherzentrale die Wohnungen und Häuser der Bürger kostenlos auf Einsparpotenziale untersuchen. Anschließend schlagen sie konkrete Sanierungsmaßnahmen vor. Dieser Gebäudecheck der Verbraucherzentralen im Wert von 190 Euro wird schon länger vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Durch die Unterstützung der ‚Klimawerkstatt‘ fällt der Eigenanteil der Kunden in Höhe von 20 Euro weg. Bereits über 250 Hauseigentümer haben mittlerweile einen Termin für diesen rund zweistündigen Check vereinbart. Wer einen Gebäudecheck nutzen will, kann sich unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 809 802 400 bei der Verbraucherzentrale melden.



Die Vorstände der Kreissparkasse Stade und der Sparkasse Stade-Altes Land engagieren sich für die Umwelt: v. l.: Ralf-Achim Rotsch, Michael Carstens, Wolfgang Schult, Michael Senf (Foto: M. Elsen)

Energiescouts

Die ‚Klimawerkstatt‘ ist ein Multiplikator, der Informationen zwischen Wirtschaft, Verbrauchern und Behörden transportiert. Auch Auszubildende von Unternehmen aus der Region können aktiv werden. Seit April dieses Jahres können sie zu sogenannten Energiescouts ausgebildet werden. Dafür besuchen sie Schulungen zum Thema Energieeinsparung und machen sich anschließend innerhalb eines Wettbewerbs auf die Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten in ihren Betrieben.

Den Verein beschäftigt auch das Thema Elektromobilität. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur ist dabei zentraler Gesichtspunkt, der sich langfristig positiv auf den Tourismus in der Region auswirken wird. Mittlerweile sind zu den acht Gründungsmitgliedern sechs weitere hinzugekommen. „Das zeigt, dass wir hier auf einem guten Weg sind“, sind sich die beiden Sparkassenvorstände einig.

Weitere Informationen:

www.klimawerkstatt-stade.de



Die Gründungsmitglieder der Klimawerkstatt vor dem Kreishaus (Foto: M. Hensel)



Die Autorin
Daniela Schilling
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Kreissparkasse Stade



Der Autor
Wolfgang von der Wehl
Abteilungsleiter
Unternehmenskommunikation
Sparkasse Stade-Altes Land

Alleen in Niedersachsen gesucht!

Niedersachsens Bürger schaffen Wissen!

In einem sogenannten „Citizen-Science“-Projekt hat sich der Niedersächsische Heimatbund e. V. (NHB) an die Bevölkerung gewandt, um einen Überblick und damit eine Grundlage für einen besseren Schutz der Alleen im Land zu schaffen. Mithilfe des Online-Portals www.alleen-niedersachsen.de können Alleen gemeldet, fotografiert und geografisch verortet werden. Anschließend werden die Alleen von Mitarbeitern des NHB aufgesucht, nach einheitlichen Kriterien charakterisiert und auf ihre Schutzwürdigkeit hin analysiert. Gefördert wird das Projekt durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.

Auch im Landkreis Stade sind bereits Meldungen eingegangen: Dazu gehören beispielsweise die prächtige Lindenallee zum Gut Daudieck oder die aus verschiedenen Baumarten bestehende Allee am nördlichen Dorfrand von Helmste. Da es sicher noch mehr schöne Alleen im Landkreis Stade gibt, sind weitere Meldungen gefragt.



Eine Allee aus Schwedischen Mehlbeeren in Heresle bei Sulingen (Foto: Dr. A. Hoppe)

Historie und Funktion

Alleen prägen seit Jahrhunderten das Landschaftsbild Niedersachsens. Ursprünglich in Gartenanlagen verwendet, säumten sie später viele Straßen, Wege und Chausseen und dienten dabei der Orientierung auf Handelsstraßen oder der Betonung von einzelnen Schlössern, besonderen Gütern oder Höfen. Die Alleen durchziehen Niedersachsen wie ein Netz und haben eine landschaftsprägende Wirkung. Damit tragen sie in erheblichem Maße zur Eigenart, Vielfalt und Schönheit des Landschaftsbildes bei. Alleen sind als Strukturelement auch für den Naturschutz von großer Bedeutung: Sie dienen als Lebensraum und Nahrungsquelle für zahlreiche Tiere wie Insekten, Vögel und Fledermäuse. Zudem regulieren sie das Mikroklima und übernehmen durch ihre linienhafte Struktur wichtige Funktionen der Biotopvernetzung.

Gefahren für Alleen

Durch den Straßenausbau in den 1960er- und 1970er-Jahren sind jedoch viele historische Alleen verschwunden. Durch neue Richtlinien wie etwa für den passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme (RPS), die einen Abstand für Neupflanzungen von Bäumen an Straßen von 7,5 m vorsieht, werden Neupflanzungen von Alleen sehr erschwert. Und so verschwinden Alleen auch heute noch sukzessive aus dem Landschaftsbild Niedersachsens. Um dies zu verhindern, schlägt der NHB vor, Alleen in den Katalog der geschützten Landschaftsbestandteile aufzunehmen, wie es bereits in Mecklenburg-Vorpommern geschehen ist. Dafür ist die Beteiligung an dem Projekt von besonderer Bedeutung, um einerseits eine repräsentative Übersicht über die Alleen des Landes zu erhalten und andererseits das Bewusstsein für die Schutzwürdigkeit der Alleen zu erhöhen. An dieser Stelle ist Ihre Hilfe gefragt! Sie kennen eine Allee? Dann melden Sie diese auf www.alleen-niedersachsen.de.



Die Allee säumt den mittelalterlichen Weg zum Gut Daudieck. Charakteristisch ist der mit Kopfsteinpflaster befestigte Winterweg und der daneben liegende Sommerweg (Foto: D. Nösler)



Birnenbaumallee bei Vockfey nahe Amt Neuhaus (Foto: Dr. A. Hoppe)



Der Autor
M. Sc. Max Peters
Projektleiter
„Alleen in Niedersachsen“ des
Niedersächsischen Heimat-
bundes e. V.



Weitere Informationen:

www.alleen-niedersachsen.de

Der Autor
Diplom Biologe
Dr. Ansgar Hoppe
Initiator des niedersäch-
sischen Alleenprojektes und
aktuell Projektmanager beim
Naturpark Solling-Vogler



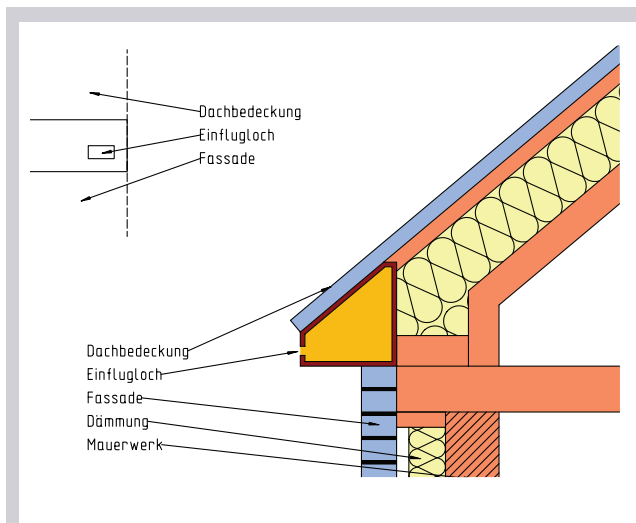


Mauersegler-Nistkästen am Kreishaus in Stade
(Foto: J. Hagedoorn-Schüch)

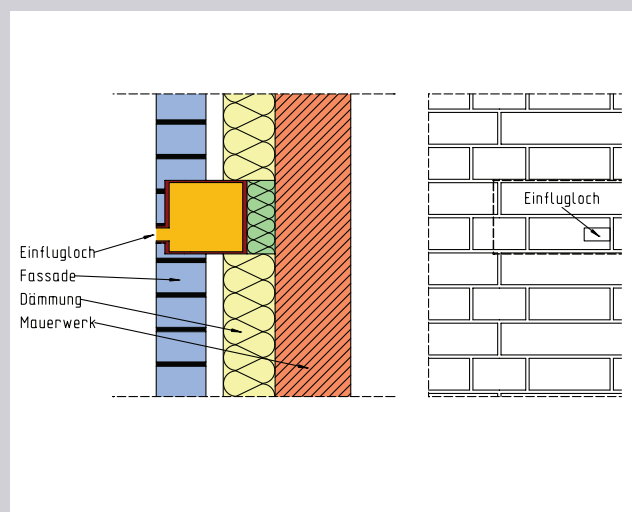
Jungvogel schaut aus dem Nistkasten
(Foto: Dr. J. Heinssen)

Artenschutz an Gebäuden

Dörfer und Städte sind Lebensraum – nicht nur für den Menschen, sondern auch für viele Tierarten. Durch Abriss, Umbau oder Sanierungen gehen immer mehr Nist- und Lebensstätten verloren, oft unbemerkt und ungewollt. Dabei lassen sich Neu- und Umbauten, Klimaschutz und biologische Vielfalt in der Regel mit einfachen Mitteln in Einklang bringen. Besonders Vogel- und Fledermausarten kommen im Siedlungsbereich häufig vor. Dort nutzen sie Mauernischen, Spalten oder große Hohlräume (z. B. Dachstühle) an Gebäuden als Quartiere. In den Gärten und siedlungsnahen Grünflächen finden sie ihre Nahrung, die hauptsächlich aus Insekten und Spinnen besteht. Nicht nur Kirchen oder historische Bauwerke bilden bedeutende Quartiere, auch Industriegebäude und ‚normale‘ Ein- und Mehrfamilienhäuser können Vögel und Fledermäuse beherbergen.



Dachunterstände bieten einen optimalen Raum, um Nistkästen für Mauersegler oder Quartiere für Fledermäuse einzubauen.



Nisthilfen für Mauersegler lassen sich auch in die gemauerte Fassade integrieren. Bei entsprechender Dämmkonstruktion entstehen keine bauphysikalischen Nachteile. (Detailzeichnungen: Architekten Schüch & Cassau BDA).



Rechtlicher Hintergrund

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) umfasst der Schutz von Natur und Landschaft sowohl die freie Landschaft als auch den besiedelten Bereich der Dörfer und Städte. Die gesetzlichen Bestimmungen regeln den Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten.

Alle heimischen Vögel und Fledermäuse, die im Siedlungsbereich vorkommen, gelten als besonders oder streng geschützt. Ihr Schutz ist in den §§ 44 und 45 des BNatSchG geregelt. Hiernach dürfen besonders geschützte Tiere weder gestört, noch gefangen oder getötet werden. Auch ihre Quartiere dürfen nicht verschlossen oder zerstört werden. Dies hat auch Gültigkeit, wenn die Tiere selbst nicht anwesend sind. Denn einige Arten, wie die Mauersegler, sind sehr standorttreu. Sie verbringen zwar nur eine kurze Zeit des Brütens und der Jungenaufzucht am Gebäude, kehren jedoch jedes Jahr zum Brutplatz zurück.

Besonders bei Bau- oder Sanierungsvorhaben ist der besondere Artenschutz nach § 44 BNatSchG zu berücksichtigen. Demnach muss die Funktion von bestehenden Lebensstätten erhalten bleiben. Sind Brutplätze und Quartiere bei Baumaßnahmen betroffen, sind die Schutzmaßnahmen mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen. Bei frühzeitiger Planung lassen sich meist einfache Lösungen finden, um den Arten trotz Baumaßnahmen auch weiterhin Platz zu bieten.



Mauersegler-Nistkästen
an der Kirche in Steinkirchen (Foto: R. von Brook)

Nisthilfen für Gebäudebrüter

Vogelnistplätze und Fledermausquartiere lassen sich mit geringem Aufwand in Gebäudeneubauten oder -umbauten integrieren. Klassische Nistkästen an der Fassade anzubringen, ist der einfachste Weg. Wer es unauffälliger mag, lässt Einbausteine bündig in die Fassade oder in die Wärmedämmung einsetzen. Bis auf das Einflugloch ist von der Nisthilfe dann nichts zu sehen. Die Dachkonstruktion bietet weitere einfache Möglichkeiten, Nistplätze und Quartiere zu schaffen, indem bestehende Hohlräume genutzt werden. Eine Lenkung, welche Tierart die angebotene Nisthilfe besetzt, geschieht über die Anbringungshöhe sowie über die Größe und Ausrichtung der Einflughöfning. Mauerseglerkästen sollten bevorzugt in einer Höhe von etwa fünf Metern angebracht werden. Da sie Koloniebrüter sind, empfiehlt sich gleich das Anbringen von mehreren Nistkästen. Übrigens: Die Nistkästen für Mauersegler und die Ersatzquartiere für Fledermäuse müssen nicht gereinigt werden.



Mauersegler (Foto: Fotonatur)



Zwergfledermaus (Foto: P. Klug)

Anbieter von Nisthilfen

Liste in alphabetischer Reihenfolge und ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Hasselfeldt – Nisthilfen und
Artenschutzprodukte e. K.
Dorfstraße 10
24613 Aukrug
Telefon 04873-9010958
info@nistkasten-hasselfeldt.de
www.nistkasten-hasselfeldt.de

Naturschutzbedarf Strobel
Firma Pröhl
Nitzschkaer Strasse 29
04626 Schmölln-Kummer
Telefon 034491-81877
Info@naturschutzbedarf-strobel.de
www.naturschutzbedarf-strobel.de

Schwegler Vogel- und Naturschutz-
produkte GmbH
Heinkelstr. 35
73614 Schorndorf
Telefon 07181-977450
info@schwegler-natur.de
www.schwegler-natur.de

Vivara Spezialist für
Naturschutzprodukte
Kaiserswerther Straße 115
40880 Ratingen
Tel. 01806-848272
info@vivara.de, www.vivara.de

Weinhardt Artenschutz
Gauchsdorf 17
91186 Büchenbach
Tel. 09178-1754
Weinhardt-artenschutz@gmx.de



Die Autorin

Janette Hagedoorn-Schüch

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit
im Naturschutzamt des Landkreises
Stade

Flug der Schwäne

Um auf den dramatischen Rückgang der Zwergschwäne aufmerksam zu machen, hat die Stiftung ‚Wildfowl and Wetland Trust‘ (WWT) in Slimbridge, Großbritannien, das außergewöhnliche Projekt „Flight Of The Swans“ (Flug der Schwäne) initiiert. Sacha Dench, die Leiterin des 7.000-km-Fluges, und ihr Expeditionsteam folgten im Jahr 2016 den Schwänen auf ihrer Reise von der arktischen Tundra durch Skandinavien und Nordeuropa bis zurück nach England. Dabei flog Dench als „menschlicher Schwan“ mit einem Motorparaglider bei Wind und Wetter durch elf Länder – und das länger als 10 Wochen.

„Es war die unglaublichste Reise meines Lebens“, berichtet Dench von ihrem Flug. „Ich kann jetzt viel besser verstehen, wie kompliziert es für die Vögel ist, auf ihren Zugrouten zu navigieren. Ich hatte den Vorteil, dass ich in jedem Land Motorparaglider-Partner hatte, die mir bei der Routenplanung geholfen haben. Außerdem konnte ich per Internet auf Wettervorhersagen zurückgreifen. Die Schwäne dagegen müssen sich jedes Jahr auf ihren Instinkt verlassen. Finden sie an den gleichen Stellen wie im Vorjahr Nahrungsplätze? Durchkreuzen Stromleitungen oder Windenergieanlagen ihren Flugweg? Die Landschaft hat sich zwar immer verändert, aber nie so schnell wie in der heutigen Zeit.“

Zwischen 1995 und 2010 hatte sich der Bestand der Zwergschwäne, die vom arktischen Russland nach Nordeuropa ziehen, von 29.000 auf 18.000 verringert, mit Tendenz nach unten. Mit ihrem Flug wollten Sacha Dench und ihr Team aufzeigen, warum viele Schwäne die Reise nicht überleben. Gleichzeitig sollten die Erkenntnisse mit bereits existierenden Forschungsergebnissen des WWT verknüpft werden, um die Situation der Schwäne möglichst zu verbessern.

In jedem der elf Länder hatte Sacha Dench Partner-Organisationen für Naturschutzbelange, im Landkreis Stade waren dies der Ornithologe Gert Dahms und das ‚Natureum Niederelbe‘. Im ‚Natureum‘ fand ein großer Pressetermin statt und zusätzlich ein Treffen mit allen Interessierten und mehreren Schulklassen aus der Region. „Die Berichterstattung zu meinem Flug war fantastisch“, so Dench. Insgesamt gab es 1.000 Übertragungen im Fernsehen und im Radio sowie über 700 Zeitungs- und Online-Artikel.

Nicht nur die Kinder waren vom Projekt begeistert und fanden es spannend, dass eine Frau mit den Schwänen fliegt. Überall, wo Dench gelandet ist, wurde sie interessiert und voller Hilfsbereitschaft empfangen. „Die Leute fanden es toll, dass jemand etwas so Extremes tut, um eine Spezies zu retten, und dann wollten sie wissen, wie sie helfen können“, beschreibt Dench ihre Erlebnisse. „Ich wurde auf dieser Reise öfter von Fremden umarmt als in meinem ganzen Leben zuvor!“



Sacha Dench im Motorparaglider über dem Peipussee an der russisch-estnischen Grenze (Foto: D. Burton)

Neben der außergewöhnlichen Aufklärungsarbeit zur Lebensweise der Zwergschwäne haben der WWT und Sacha Dench weitere Schutzmaßnahmen geplant. „Bei meiner Tour durch elf Länder habe ich immer wieder festgestellt, dass vielen Leuten unklar war, dass es unterschiedliche Schwänenarten gibt“, erklärt Dench. „Da Höckerschwäne dem Jagdrecht unterliegen, Zwergschwäne aber nicht, haben wir einen einfachen Bestimmungsschlüssel für Schwäne herausgegeben. Hiermit können die verschiedenen Arten anhand ihres Aussehens und ihrer Rufe eindeutig identifiziert werden. Wir hoffen, dass dieser zukünftig vielfach genutzt wird.“

Rückblickend ist Dench sich sicher, dass sie mit ihrer Aktion die Leute erreicht hat und sie für den Schutz der Zwergschwäne sensibilisieren konnte. Dass das Projekt großen Eindruck hinterlassen hat, zeigt sich auch darin, dass der „Flug der Schwäne“ preisgekrönt wurde. Im Mai dieses Jahres erhielt Sacha Dench den Umweltpreis in London überreicht für die ‚Kampagne des Jahres‘.

Weitere Informationen:

www.flightoftheswans.org



Zwergschwäne (Foto: B. Cherry)



Sacha Dench beim Interview an der Ostsee (Foto B. Cherry)



Die Autorin
Sacha Dench

Leiterin der Presseabteilung und des Medienproduktionsteams beim WWT. Sie kombiniert bei ihren Projekten ihr sportliches Interesse mit Wissenschaft und Naturschutz.

Lars Lichtenberg

Neuer Leiter des Natureum



Seit Sommer letzten Jahres leitet Lars Lichtenberg die Geschicke des Naturerlebnismuseums und ElbeKüstenparks in Balje. Der gebürtige Dornbuscher hat in Vechta Geschichte und Deutsch studiert und bereits während seiner Studienzeit das ‚Küstenschiffahrtsmuseum‘ in Kehdingen gegründet. Als Fachreferent für Museumsdokumentation wurde er 2005 Projektleiter des „Regialog“ im Weser-Ems-Gebiet, wobei es vor allem um Weiterbildung im Bereich Kultur, Tourismus und Marketing ging. Ein gutes Netzwerk zu allen regionalen Museen war dabei sein Hauptanliegen. So ist es nicht verwunderlich, dass der Museumskenner als Nachfolger von Clivia Häse ausgewählt wurde.

„In meiner Einarbeitungsphase habe ich mir einen Überblick über die Abläufe im ‚Natureum‘ verschafft“, erklärt Lichtenberg. „Insbesondere zwei Aspekte möchte ich verändern: Das Außengelände soll einheitlich attraktiv für Besucher gestaltet werden, und vor allem muss der regionale Bezug bei allen Ausstellungsbereichen stärker in den Fokus gebracht werden.“ Damit soll vor allem die Bevölkerung im Umkreis von 50 km stärker angesprochen werden und das ‚Natureum‘ präsenter in der Region verankert werden. Zusätzliche Angebote im Außengelände und im Museumsbereich sollen den Besucher so ansprechen, dass er sich als Gast wohlfühlt.

Angebot für Schulen

Zusätzlich werden neue Wege in der Museumspädagogik eingeschlagen. Mit dem „Museumsmobil“, einem alten Feuerwehrauto, wollen die Museumspädagogen zu den Schulen im Landkreis Stade fahren. Ausgestattet mit Experimentierkästen und Anschauungsmaterial bieten sie Unterrichtseinheiten zu regionalen Natur- und Umweltthemen an. Ziel ist es natürlich, die Kinder so zu begeistern, dass sie mit ihren Familien das ‚Natureum‘ in Balje besuchen.

Daneben strebt das ‚Natureum‘ einen Verbund mit den anderen großen Museen im Landkreis Stade an. Damit kann es sich besser auf dem Schulserver des Landes Niedersachsen positionieren sowie seine Angebote über das Bildungsbüro und den Bildungslotsen darstellen. Diese Angebote sind dringend notwendig, da bei den Besucherzahlen von Schulklassen noch reichlich Luft nach oben ist. Dabei ist das pädagogische Konzept für das Museum, den Zoo und das Außengelände bereits jetzt sehr attraktiv.

Das ‚Natureum Niederelbe‘ bietet den idealen Rahmen für junge Forscher, die norddeutsche Tiefebene mit seiner einzigartigen Tierwelt genauer unter die Lupe zu nehmen. Was in der Schule theoretisch vermittelt wird, kann hier aktiv erlebt und entdeckt werden. Als anerkannter außerschulischer Lernort lockt das ‚Natureum‘ mit vielen Naturerlebnisangeboten wie „Eine Expedition in die Urzeit“, „Der Elbe auf der Spur“ oder „Zurück in die Steinzeit“.



Neugestaltung des ElbeKüstenparks

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist das gut sechs Hektar große Außengelände, das in den kommenden drei Jahren konzeptionell verbessert werden soll. „Als Erstes wird die Beschilderung einheitlich neugestaltet“, so Lichtenberg. „Dabei wollen wir vieles auch selber machen und unsere eigenen Fachkräfte mehr einbinden. Zusätzlich ist der regionale Bezug stärker aufzugreifen, etwa dadurch, dass alte Haustierrassen und Kulturpflanzen gezeigt werden, die hier früher vorkamen.“ Insgesamt soll das Außengelände barrierefrei gestaltet werden, nicht nur für Gehbehinderte, sondern auch für Menschen mit anderen Einschränkungen. Beispielsweise sollen Infotafeln mit unterschiedlichen Sprachebenen konzipiert und auch Angebote für Sehbehinderte erstellt werden.

Lichtenberg will als Netzwerker auch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis, der Samtgemeinde Nordkehdingen, mit privaten Bildungsträgern und Universitäten weiter verstärken. Beispielsweise wird bereits die Wetterstation im Außenbereich vom Prof. Dr. Mojib Latif vom Geomar Helmholtz Zentrum für Ozeanforschung in Kiel betreut. Hinzu kommen die Planungen von interessanten Veranstaltungen für das Jahresprogramm mit einem Tag des Pferdes im Frühsommer, einem Imkertag im Sommer und einem Gehölzmarkt im Herbst. Daneben locken vielfältige Tiererlebnisse auf dem Gelände, ob nun die Schlangenfütterungen oder die Gänse und Otter im Freigehege sowie Vogelbeobachtungsmöglichkeiten über das ganze Jahr hinweg. Das ‚Natureum‘ und sein ElbeKüstenpark sind für Jung und Alt immer einen Besuch wert.



Die Autorin
Janette Hagedoorn-Schüch
Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit
im Naturschutzamt des Landkreises
Stade

Neuer Tourenplaner mit App für die Radwege im Landkreis Stade

Der Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e. V. hat in Kooperation mit dem Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e. V. für den gesamten Landkreis Stade einen Tourenplaner auf die Beine gestellt. Zu finden auf www.urlaubsregion-altesland.de und ab dem Frühsommer auch als App für unterwegs abrufbar.

Die abwechslungsreiche Radfahrregion mit dem Tourenplaner erkunden

Mit über 1.000 Kilometer ausgeschilderten Radwegen ist die Urlaubsregion „Altes Land am Elbstrom“, also der gesamte Landkreis Stade, ein Paradies für Radwanderer. Sowohl Tagesausflüge auf lokalen Rundtouren zwischen 35 und 65 Kilometern, wie z. B. die Obstroute oder die Moorroute, als auch sieben Radfernwege laden zum Erradeln ein. Der Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e. V. hat in Kooperation mit dem Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e. V. einen neuen Tourenplaner für die gesamte Urlaubsregion im Landkreis Stade auf www.tourenplaner-altesland.de online gestellt. Er bietet nicht nur für Urlaubsgäste und Tagesausflügler, sondern auch für alle Bewohner im Landkreis einen tollen Mehrwert bei der Planung einer Radtour vor Ort. Die Basisinformationen wie Radfernwege, lokale Radrouten vom Alten Land über die Hansestädte Stade und Buxtehude, die Stader Geest bis nach Kehdingen, die sechs Touren des Oste-Natur-Navi und größere touristische Highlights werden attraktiv und übersichtlich im Tourenplaner ausgespielt. Die zwölf regionalen Radtouren zu den Schwerpunktthemen wie Obstanbau, Hansestädte, Maritimes etc. warten darauf, ‚erfahren‘ zu werden.



Radler auf dem Deich entlang der Obstroute, eine von zwölf ausgeschilderten Themenrouten im Alten Land am Elbstrom. Schöne Ausgangspunkte sind die beiden Hansestädte Stade und Buxtehude. (Foto: M. Elsen)

Gespickt mit diversen Sehenswürdigkeiten und Naturbesonderheiten entlang der Streckenverläufe, bietet er Radlern eine komfortable Ausflugsplanung, angefangen vom Schwierigkeitsgrad über Wetterinfos bis hin zum Routenprofil. Mit Unterstützung des Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen können zukünftig auch die Audiodateien des Oste-Natur-Navi als „Tourguide“ über die App abgerufen werden, für Erwachsene sowie mit „Stör Stups und Reiher Ralf“ auch für Kinder. Pünktlich zur Radfahrzeit gibt es den Tourenplaner mit Oste-Natur-Navi auch als App für unterwegs für Smartphone und Tablet, für iPhone und Android, online und offline. Daten wie Routetracks können auf dem Smartphone gesichert werden und sind unterwegs dadurch jederzeit abrufbar. Das bisherige Angebot, das Oste-Natur-Navi in Hechthausen/Klint und in Gräpel auszuleihen, bleibt weiterhin bestehen.

*Der Natur
auf der Spur!*



Über 1.000 Kilometer lang ist das ausgeschilderte Radwegenetz im Alten Land am Elbstrom. (Foto: Tourismusverband Landkreis Stade / Elbe e.V.)



Bei einer kleinen Radlerpause an der Elbe und ihren Nebenflüssen – wie hier an der Oste – kann man die Seele baumeln lassen und zugleich Energie fürs Weiterradeln tanken. (Foto: M. Elsen)

Der Elbe-Radwanderbus bietet eine Verschnaufpause vom Radeln

Wer auf seiner Fahrradtour doch einmal eine kleine Pause braucht, für den ist der Elbe-Radwanderbus die perfekte Mitfahrgelegenheit. Als Freizeitbus mit Fahrradanhänger bringt er Wanderer und Fahrradfahrer samt ihren Drahteseln zu den schönsten Attraktionen, Wanderwegen und Stränden. Der beliebte Service verbindet bis zum Herbst an Wochenenden und Feiertagen die elbnahen Orte im Landkreis Stade. Zwischen dem ‚Natureum Niederelbe‘ im Norden und Harsefeld auf der Stader Geest pendelt der Bus mit Fahrradanhänger und bietet attraktive Anschlussmöglichkeiten beispielsweise an die Züge nach Hamburg, den Moorexpress oder auch die Lühe-Schulau-Fähre.

Besondere Naturerlebnisse

Mit den Obstanbau- und Naturschutzgebieten, der Elbe und ihren Nebenflüssen, dem Hochmoor, der Weite Kehdingens, den Wäldern der Stader Geest und den Elbstränden ist die Region das ideale Ziel für Naturfreunde und Entspannungssuchende: Natur und Weite spüren, Salzluft schnuppern am Elbdeich bei Rückenwind. Wer die Natur an der Niederelbe und die grandiose Flusslandschaft erkunden möchte, sollte in die Natur „kieken“ und sich mit dem Doppeldeckerbus Vogelkieker, der umgebauten Torfbahn Moorkieker oder dem Schiff Tidenkieker auf den Weg machen. Naturkenner zeigen auf unterhaltsame Weise die heimische Natur (www.verein-naturerlebnisse.de). Einen Überblick über die einzigartige Flora und Fauna in der Urlaubsregion bietet ansonsten auch der Naturzeit-Erlebnis-Kalender der Region von der Blüte bis hin zum Vogelzug.

Entdecken Sie den Landkreis Stade als Ihr ganz eigenes Erlebnisreich!





Kontakt:
 Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e. V.
www.urlaubsregion-altesland.de
www.tourenplaner-altesland.de
info@tourismusverband-stade.de
 Telefon 04142 813838



Radfahrer auf dem Elbdeich entlang des Elberadweges. Der Tourenplaner zeigt u. a. Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke. (Foto: M. Elsen)



Die Autorin
 Dipl. Geografin Bianca Zydek
 Geschäftsführerin des
 Tourismusverbandes Landkreis
 Stade /Elbe e. V.

Neue Mitarbeiter im Naturschutzamt



Jana Korsch
erstellt Managementpläne
in den Natura 2000-Gebieten

Niedersachsen ist europarechtlich verpflichtet, die Lebensraumtypen und Arten in Natura 2000-Gebieten durch geeignete Maßnahmen auf Dauer in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Gemäß FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie sollen dazu Managementpläne erstellt werden, in denen konkrete, zukünftig umzusetzende Maßnahmen dargestellt werden. Dies ist nun im Naturschutzamt seit Ende letzten Jahres Aufgabe der Biologin Jana Korsch (28), die an der Universität Hamburg mit den Schwerpunkten Ökologie und Biodiversität ihren Master erlangt hat. „Für eine realistische Maßnahmenplanung ist“, so Korsch, „umfassendes Wissen über Ökologie und Beeinträchtigungen der Natura 2000-Gebiete wichtig. Wie ist der Zustand der Lebensräume und Arten, welche Beeinträchtigungen gibt es, und was kann man aus naturschutzfachlicher Sicht unternehmen, um den Zustand wiederherzustellen oder zu verbessern?“

Ein gutes Beispiel für die Renaturierung eines Moores ist die Wiedervernässung im Hohen Moor bei Oldendorf. Hier wurden Gräben verschlossen, um den Wasserstand anzuheben. In den aufgestauten Wasserflächen konnte sich die ursprüngliche Vegetation wieder entwickeln und bietet Lebensraum für moortypische Arten. Durch die bisherigen Maßnahmen können Besucher heute schon seltene Arten wie Kranich, Moorfrosch und Sonnentau beobachten. Manchmal reichen aber auch schon kleine Maßnahmen aus, um eine Art wie den Fischotter zu fördern. Durch den Bau von Trittsteinen unter Brücken können die langen Wanderungen dieser FFH-Art erleichtert werden. Für ein langfristiges und erfolgreiches Management müssen Behörden, Vereine und Nutzer zusammenarbeiten, um gemeinsam die Ziele zu erreichen.



Durch das Anstauen des Wassers im Hohen Moor können die Torfmoose wieder wachsen
(Foto: H.-J. Schaffhäuser)



Seit Juli 2016 ist
Andreas Nees
hauptamtlicher
Naturschutzwart im
EU-Vogelschutzgebiet
„Untereibe“

Das im Landkreis Stade gelegene Vogelschutzgebiet Untereibe wird seit 1980 von einem hauptamtlichen Naturschutzwart betreut. Im vergangenen Jahr übernahm der Diplom-Forstwirt Andreas Nees (35) diese Aufgabe. Nach seinem 2010 beendeten Studium war er hauptsächlich als ornithologischer Fachgutachter tätig. Der gebürtige Unterfranke hat bereits auf der ostfriesischen Insel Wangerooge als Naturschutzwart Erfahrungen gesammelt und sich seitdem für die norddeutsche Küstenlandschaft begeistert. Sein neuer Arbeitsplatz, das EU-Vogelschutzgebiet mit einer Gesamtfläche von gut 13.000 ha im Landkreis Stade, erstreckt sich von der Ostemündung bis Barnkrug bei Stade. „Viele in Deutschland selten gewordene Vogelarten kommen hier noch als Brutvögel vor, und für viele bedrohte Zugvogelarten liegt hier ein bedeutendes Winterastgebiet“, beschreibt Nees den besonderen Wert der Untereiberegion für die Artenvielfalt.

Die Aufgaben des Naturschutzwartes im Vogelschutzgebiet sind vielfältig: Erstens müssen die Bestände der Brut- und Rastvögel im Jahresverlauf erfasst werden, um Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen im Schutzgebiet zu ergreifen. Zweitens muss die Bewirtschaftung der Grünlandflächen jedes Jahr flexibel so angepasst werden, dass die verschiedenen Vogelarten möglichst günstige Brutbedingungen vorfinden. Hierfür ist eine konstante Abstimmung mit den Pächtern der Flächen erforderlich, beispielsweise die Festlegung von Zeitpunkten für die Mahd und den Viehauftrieb. Zusätzlich gehören auch die Überwachung des Schutzgebietes, die Mitarbeit im Wiesenvogelschutzprojekt und die Begleitung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu seinem Aufgabenfeld.

Die Arbeiten der durch Landesmittel geförderten Stelle erfolgt in enger Abstimmung mit der Naturschutzstation Untereibe des NLWKN und der niedersächsischen Staatlichen Vogelschutzwarte. „Nur die fortgesetzte enge und gute Zusammenarbeit mit Landwirten, Jägern, aber auch mit den Deich- und Unterhaltungsverbänden, wird uns die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung des besonderen Naturschutzgebietes im Landkreis Stade ermöglichen“, so Nees.

Juli

ADFC Stade, Radtouren,

Treffpunkt Stadeum, Telefon 04141 83520

- 01.07. 10-18 Uhr Zeugen vergangener Kultur
- 08.07. 8.25-18 Uhr Über die Oste
- 15.07. 9-19 Uhr Auf die andere Seite der Elbe
- 16.07. 10-18 Uhr Über die Geest
nach Rosengarten
- 22.07. 9.30-18 Uhr Matjesessen im Fährhaus
Wischhafen
- 28.07. 17-20 Uhr „Pilger Abendtour“ in Buxtehude
- 29.07. 8.25-19 Uhr Land unter Tour

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Telefon 06155 848200

- 08.07. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz
- 22.07. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz
beide Termine mit Anmeldung

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Telefon 04753 842110

- 01.07. 15.25 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 02.07. 16.15 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung

- 03.07., 10.07., 12.07.,
17.07., 24.07., 31.07. 13 Uhr - Jetzt ist Eiszeit!

- 05.07., 08.07., 19.07.,
22.07., 26.07., 30.07. 13 Uhr - Bernstein schleifen

- 06.07., 16.07., 20.07.,
27.07., 29.07. 13 Uhr - Steinzeit

- 07.07., 14.07. 13 Uhr - Nordsee
- 09.07. 10.20 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 09.07., 15.07., 23.07. 13 Uhr - Da lachen ja die Hühner!

- 13.07. 13 Uhr Fossilienwerkstatt
- 14.07. 13.10 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 15.07. 13.55 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 16.07. 14.40 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 28.07. 13.30 Uhr Schifffahrt in die Ost emündung
- 29.07. 14.10 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 30.07. 14.50 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung

STADE Tourismus GmbH, Telefon 04141 409170 Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

- 01.07. 14 Uhr ab/an Wischhafen
- 02.07. 11 Uhr ab/an Krautsand
- 05.07. 15 Uhr ab/an Stade
- 08.07. 12 Uhr ab/an Stade
- 09.07. 14 Uhr ab/an Stade
- 15.07. 14 Uhr ab/an Krautsand
- 16.07. 13.30 Uhr ab/an Wischhafen
- 21.07. 17.30 Uhr ab/an Stade
- 23.07. 13.30 Uhr ab/an Stade
- 28.07. 17.30 Uhr ab/an Krautsand
- 29.07. 13 Uhr ab/an Wischhafen
- 30.07. 11 Uhr ab/an Stade

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 126770

- 02.07. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
- 10.07. 10-13 Uhr Ferienspaß Moorkiekerfahrt
- 16.07. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
- 17.07. 14-17 Uhr Ferienspaß Tidenkiekerfahrt
- 26.07. 11-14 Uhr Ferienspaß Tidenkiekerfahrt
- 27.07. 10-13 Uhr Ferienspaß Moorkiekerfahrt

Volkshochschule Stade e. V., Telefon 04141 409911

- 23.07. 18 Uhr Naturkundliche Wanderung
durchs Aschhorner Moor

August

ADFC Stade, Radtouren,

Treffpunkt Stadeum, Telefon 04141 83520

- 05.08. 9-18 Uhr Stade-Buxtehude-Stade
- 13.08. 10-17.30 Uhr Küstenschiffahrtmuseum
Wischhafen

- 19.08. 9-18 Uhr Oste-Tour
- 26.08. Jubiläumstour für 25 Jahre ADFC Stade

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Telefon 06155 848200, mit Anmeldung

- 12.08. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz
- 26.08. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz

Maritime Landschaft Untereibe, Grünendeich, Telefon 04142 889410, mit Anmeldung

- 25.08. 19 Uhr Sternbilder und Fixsterne

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Telefon 04753 842110

- 01.08., 13.08., 19.08.,
26.08. 13 Uhr - Da lachen ja die Hühner!

- 02.08., 06.08., 09.08., 12.08., 16.08., 23.08., 27.08., 30.08.
13 Uhr - Bernstein schleifen

- 03.08., 17.08., 31.08. 13 Uhr - Fossilienwerkstatt

- 04.08., 11.08., 18.08., 28.08. 13 Uhr - Nordsee

- 05.08., 10.08., 20.08., 24.08. 13 Uhr - Steinzeit

- 07.08., 14.08., 21.08., 28.08.
13 Uhr - Giganten der Meere

- 08.08., 15.08., 22.08., 29.08.
13 Uhr - Jetzt ist Eiszeit!

- 11.08. 12.20 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 12.08. 12.55 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 13.08. 13.40 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 25.08. 12.30 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 26.08. 13.10 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 27.08. 13.40 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung

STADE Tourismus GmbH, Telefon 04141 409170 Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

- 05.08. 14.30 Uhr ab/an Stade
- 12.08. 11.30 Uhr ab/an Wischhafen
- 13.08. 14 Uhr ab/an Krautsand
- 19.08. 13.30 Uhr ab/an Stade
- 20.08. 11.30 Uhr ab/an Stade
- 25.08. 16 Uhr ab/an Stade
- 26.08. 12.45 Uhr ab/an Stade
- 27.08. 10.30 Uhr ab/an Krautsand

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon 04164 887135 Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

- 12.08. 15-16.30 Uhr Führung: Garten der Steine
- Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon 04141 126770
- 06.08. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
 - 20.08. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt

September

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum, Telefon 04141 83520

- 01.09. 17-20 Uhr „Pilger Abendtour“ in Buxtehude
- 03.09. 9-18 Uhr Herbstlicher Gartenzauber
- 10.09. 9-18 Uhr Auf zur Deichpartie nach
Finkenwerder

- 16.09. 10-17 Uhr Besuch der Hexe in Kakerbeck
- 23.09. 9-18 Uhr Entdecke den Südwesten von
Stade

- 27.09. 18 Uhr Abradeln in Buxtehude,
Treffpunkt: Hafen Buxtehude
- 28.09. 18 Uhr Abradeln in Stade (Saisonende)
- 27.09. 9-11 Uhr Morgens aufs Rad
- 30.09. 10-17 Uhr Eine Fahrt ins Blaue

Ev. Familienbildungsstätte, Stade, Telefon 04141 797570

- 02.09. 9.30 Uhr Ein Tag auf dem Bauernhof
- 15.09. 15.30 Uhr Eltern-Kind-Ponytag

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Telefon 06155 848200, mit Anmeldung

- 09.09. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz
- 23.09. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz

Maritime Landschaft Untereibe, Grünendeich, Telefon 04142 889410, mit Anmeldung

- 22.09. 19 Uhr Der Sternenhimmel im Herbst

Museen Stade, Telefon 04141 7977330

- 24.09. 11 Uhr Insel-Biomarkt,
Stader Museumsinsel

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Telefon 04753 842110

- 01.09. 13 Uhr Nordsee
- 03.09. ganztägig Tag des Fisches
- 03.09. 13 Uhr Bernstein schleifen
- 08.09. 11.30 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 09.09. 12 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 10.09. 12.40 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 17.09. 13 Uhr Steinzeit
- 22.09. 11.30 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 23.09. 12 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 24.09. 12.40 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 29.09. 15.30 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung

STADE Tourismus GmbH, Telefon 04141 409170 Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

- 02.09. 16.30 Uhr ab/an Stade
- 08.09. 15 Uhr ab/an Stade
- 15.09. 15.30 Uhr ab/an Wischhafen
- 17.09. 12.30 Uhr ab/an Stade
- 22.09. 15 Uhr ab/an Stade
- 24.09. 12 Uhr ab/an Stade
- 30.09. 11 Uhr ab/an Krautsand

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon 04164 887135

- 03.09. 9-17 Uhr Wanderung auf dem Jakobsweg
- 16. und 17.09. Herbstzaubermarkt

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 126770

- 03.09. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
 - 17.09. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
- Volkshochschule Stade e. V., Telefon 04141 409911
- 16.09. 13 Uhr Herbstwanderung in der Wingst
 - 21.09. 14 Uhr Herbst im Aschhorner Moor

Oktober

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum, Telefon 04141 83520

- 07.10. 14-18 Uhr Goldener Oktober

Ahlerstedter Apfeltag, www.dorf-ahlerstedt.de

- 08.10. 11-17 Uhr Apfeltag rund ums Backhaus,
Ahlerstedt

Apfel- und Kürbisfest, www.obstparadies-jork.de

- 07.-08.10. 10 Uhr Kulinarisches rund um Apfel
und Kürbis, Jork

Ev. Familienbildungsstätte, Stade, Telefon 04141 797570

- 03.10. 15 Uhr Besuch Alpaka-Hof, Weißenmoor
- 04.10. 15 Uhr Alpaka Wanderung/Hofführung

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Telefon 06155 848200, mit Anmeldung

- 14.10. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz
- 28.10. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz

Kehdinger Apfeltag, www.tourismus-kehdingen.de

- 01.10. 10 Uhr Apfelfest in Oederquart und
Drochtersen

Maritime Landschaft Untereibe, Grünendeich, Telefon 04142 889410

- 27.10. 19 Uhr Das Weltall, mit Anmeldung

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Telefon 04753 842110

- 01.10. 13 Uhr Bernstein schleifen
- 06.10. 10.30 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 07.10. 11 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 13.10. 15.30 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung
- 21.10. 11 Uhr Schifffahrt in die Ost emündung
- 22.10. 11.45 Uhr Schifffahrt in die Ostemündung

STADE Tourismus GmbH, Telefon 04141 409170 Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

- 01.10., 03.10., 29.10. 11 Uhr ab/an Stade
- 07.10. 14.30 Uhr ab/an Stade
- 08.10. 11.30 Uhr ab/an Stade
- 22.10. 11.15 Uhr ab/an Stade

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon 04164 887135

- 07.10. 9-11.30 Uhr Pilzführung im Braken
- 21.10. 13-16 Uhr Beerenwanderung im Auetal

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 126770

- 01.10. 10-13 Uhr Öffentliche Vogelkiekerfahrt
- 01.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekerfahrt
- 07.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekerfahrt
- 15.10. 10-13 Uhr Öffentliche Vogelkiekerfahrt
- 21.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekerfahrt
- 28.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekerfahrt

Volkshochschule Stade e. V., Telefon 04141 409911

- 19.-26.10. 18 Uhr Mein schöner neuer Garten
- 27.10. 19.30 Uhr Das Hochbeet im Winter

www.tourismus-kehdingen.de, Tourist-Info

- 14.-15.10. Wildganstage
- 14.10. 13 und 15.30 Uhr Öffentliche Vogelkiekerfahrt

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Falls Sie Veranstaltungen genannt haben möchten, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Adressen

Landkreis Stade – Naturschutzamt
Herr Tiedemann
Telefon 04141 12-6720
Holzstraße 27 · 21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade – Umweltamt
Am Sande 4 · 21682 Stade
umweltamt@landkreis-stade.de

Abfallwirtschaft
■ Telefon 04141 12-6612

Wasserwirtschaft
■ Herr Söhle, Telefon 04141 12-6630

Abteilung Straßen
■ Telefon 04141 12-6660

Die Zentrale des Landkreises Stade verbindet Sie unter der Rufnummer 04141 12-0 weiter.

Landkreis Stade – Planungsamt
Koordination des regionalen Klimaschutzes
Frau Weißenborn
Telefon 04141 12-6126
Am Sande 4 · 21682 Stade
planungsamt@landkreis-stade.de

Agenda 21 – Stadtmarketing Harsefeld
May-Britt Müller
Susanne Nettkau
Herrenstraße 25 · 21698 Harsefeld
Telefon 04164 887135
stadtmarketing@harsefeld.de

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)
Krähenkoppel 30 · 21682 Stade
Telefon 04141 779822
ADFC.Stade-ilse@web.de

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e. V.
Alte Hafestraße 2 · 21729 Freiburg
Telefon 04779 8851
ifab-freiburg-elbe@t-online.de
www.ifab-freiburg-elbe.de

Arbeitskreis Dorfentwicklung Dützenbüttel
Vorsitzende: Marianne Bardenhagen
Mittelweg 30 · 21709 Dützenbüttel,
Telefon 04144 6982190
marianne-bardenhagen@gmx.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) – Stade
Hans-Kelm-Haus
Am Bohrfeld 8 · 21684 Stade
Telefon 04141 63333
kontakt@bund.stade.net
hkh@bund.stade.net

Fabi – Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen/Stade e. V.
Neubourgstraße 5 · 21682 Stade
Telefon 04141 797570, info@fabi-stade.de
www.fabi-stade.de

Forum Himmelpforten – Lokale Agenda 21
Sprecher: Burkhard Grosser
Mittelweg 2 · 21709 Himmelpforten
Telefon 04144 20990
info@oldendorf-himmelpforten.de

Hansestadt Buxtehude – Stadt- und Landschaftsplanung
Gerhard Furch
Bahnhofstraße 7 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 5016114
fg61@stadt.buxtehude.de

Adressen

Hansestadt Stade – Abteilung Planung und Umwelt
■ Regina Aumann 04141 401-327
■ Wilfried Böhling 04141 401-335
Höckerstraße 2 · 21682 Stade
info@stadt-stade.de

Heimatverein Buxtehude Haus Fischerstraße 3 e. V.
Helmut Gretscher
Stavenort 2 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 84403
sigrid.gretscher@t-online.de
heimatverein-buxtehude@t-online.de

Jägerschaft Kreis Stade
Dr. Martin Wenzel
Am Redder 1 · 21698 Harsefeld,
Telefon 0170 8923826
JaegerschaftSTD@t-online.de
www.jaegerschaft-stade.de

Kranichbetreuer
Heinz Otto Erhorn
Finkenstraße 5 · 21614 Buxtehude
■ Telefon 04161 62133
h.o.erhorn@alice-dsl.net
Burkhard Weißenborn
Waldweg 22 · 21717 Deinste
■ Telefon 04149 7161
mebu.weissenborn@web.de

Kreisanglerverband Stade (KAV)
Jörk Philippsen
Hermannstraße 1 · 21640 Horneburg
Telefon 04163 6674
jphilipsen@web.de

Kreisverband der Landfrauenvereine Stade
Anne-Dörthe Neumann
Bahnhofstraße 100 · 21717 Fredenbeck
Telefon 04149 7233
neumann.fredenbeck@ewe.net

Landvolk Niedersachsen Kreisbauernverband Stade e. V.
Karen Wohlers
Bleichengang 12 · 21680 Stade
Telefon 04141 5191160,
wohlers@landvolk-stade.de

Maritime Landschaft Untere Elbe GbR
Kirchenstieg 30 · 21720 Grünendeich
Telefon 04142 889410
info@maritime-elbe.de

Natureum Niederelbe und Elbe-Küstenpark
Ostemündung
Neuenhof 8 · 21730 Balje
Telefon 04753 842110
www.natureum-niederelbe.de

Naturschutzbund Deutschland e. V. NABU Kreisverband Stade
Manfried Stahnke
Am Dorfsfeld 4 · 21702 Ahlerstedt
Telefon 04166 1225
nabu-stade@nabustade.de

Niedersächsische Landesforsten Forstamt Harsefeld
Am Amtshof 1 · 21698 Harsefeld
Telefon 04164 8193-0
www.landesforsten.de/harsefeld

Adressen

NLWKN – Betriebsstelle Lüneburg Geschäftsbereich Regionaler Naturschutz – Außenstelle „Naturschutzstation Untere Elbe“
Alte Hafestraße 2 · 21729 Freiburg
Telefon 04779 925822

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e. V. (ÖFLAG)
Peter Klug
Schlangenweg 34 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 721283
www.oeflag-buxtehude.de

Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade
Glückstädter Straße 17 · 21682 Stade
Telefon 04141 492416

Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG)
Guido Seemann
Heideweg 36 · 21614 Buxtehude
BirdingBuxtehude@gmx.de

Recyclingzentrum Stade (RZS)
Klarenstrecker Damm 46–48
21684 Stade
Telefon 04141 64064
www.rzs-stade.de

STADE Tourismus-GmbH
Hansestr. 16 · 21682 Stade
Telefon 04141 409170
www.stade-tourismus.de

Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e. V.
Kirchenstieg 30 · 21720 Grünendeich
Telefon 04142 813838
www.urlaubsregion-altesland.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.
Beratungsstelle Stade
Pferdemarkt 3 · 21682 Stade
Telefon 04141 44944 oder 0511 911960
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Verein Jordsand e. V.
Thorsten Harder
Bornkampsweg 35 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102 519892
info@jordsand.de

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e. V.
Stefanie Voigt
Am Sande 1 · 21682 Stade
Telefon 04141 126770
verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de
www.verein-naturerlebnisse.de

Volkshochschule Buxtehude
Bertha-von-Suttner-Allee 9
21614 Buxtehude
Telefon 04161 7434-0
www.vhs-buxtehude.de

Volkshochschule Stade e. V.
Wallstraße 17 · 21682 Stade
Telefon 04141 4099-0
www.vhs-stade.de

Weißstorchbetreuer
Gert Dahms
Am Osterfelde 9 · 21714 Hammah
Telefon 04144 1230

Die Adressenliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie Ihre Adresse vermissen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Naturerleben mit dem Smartphone

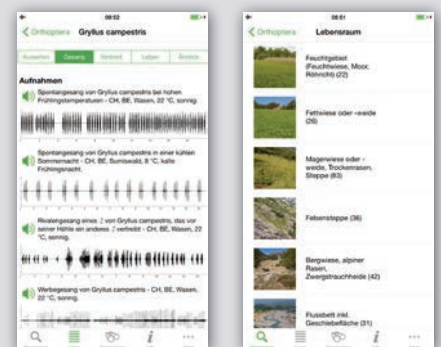
Bestimmungs-Apps für unterwegs

Gerade im Sommer bietet der Landkreis Stade viele Naturerlebnisse an. Ob im Moor, im Wald oder entlang der Flüsse, es gibt viele Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. Doch welcher Baum wächst hier und welcher Vogel singt gerade? Mittlerweile gibt es zahlreiche Natur-Apps auf dem Markt, die das Smartphone in einen digitalen Naturführer verwandeln. Einige dieser Natur-Apps, die ein sehr umfangreiches Artenspektrum enthalten, werden hier vorgestellt. Sie erleichtern sowohl für den Laien als auch für den Experten das Bestimmen der Tier- und Pflanzenarten und sind für die Betriebssysteme iOS und Android geeignet.



Heuschrecken-App Orthoptera.ch

Mit „Orthoptera“ (lateinischer Name für Heuschrecken) lassen sich 119 Heuschreckenarten in der Schweiz und in Deutschland mit einem intuitiven Bestimmungsschlüssel identifizieren. Die dargestellten Arten werden mit über 3.700 Bild-, Ton- und Zeichnungsdokumenten illustriert. Detaillierte Angaben zum Aussehen, Gesang, Lebensraum oder zur Verbreitung ergänzen die Information über die jeweilige Heuschrecke. Anwender können Kriterien wie beispielsweise Körpergröße oder Flügelgröße auswählen, auch in Kombination dieser Kriterien. Dieses Vorgehen vereinfacht die Bestimmung und macht die Anwendung äußerst flexibel. Zudem kann anhand der GPS-Lokalisierung das Artenspektrum automatisch eingegrenzt werden. Somit richtet sich die App an interessierte Laien und bietet auch dem Experten ein mobiles Bestimmungs- und Erfassungsprogramm.

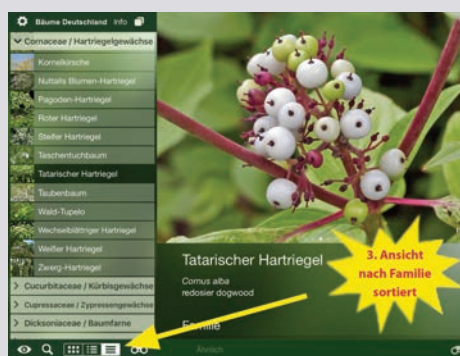
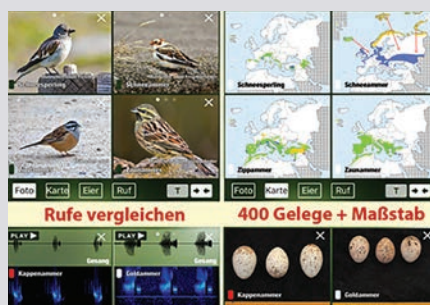


Die Autorin
Janette Hagedoorn-Schüch
Zuständige für Öffentlichkeitsarbeit
im Naturschutzamt des Landkreises
Stade



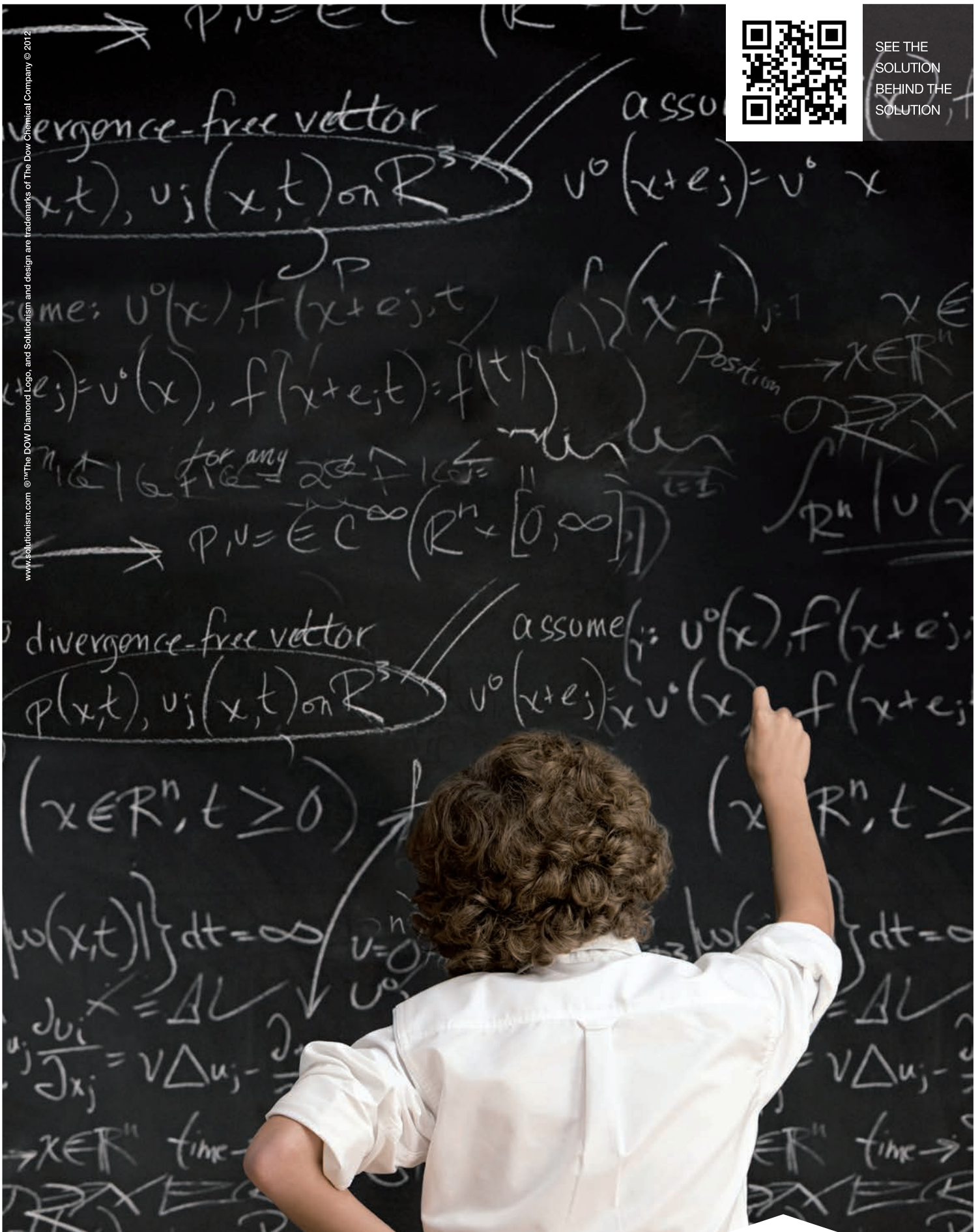
Vogel-App Alle Vögel Deutschland Ein vollständiger Naturführer zu allen Vogelarten Deutschlands

Diese App beschreibt im Detail alle 514 als heimisch geltenden Vogelarten Deutschlands inklusive Irrgästen mit gut 2.400 hochwertigen Fotos. Dabei gibt es zu jeder Art Fotos von Männchen und Weibchen, vom Sommer- und Winterkleid und zu den Eiern. Außerdem sind für fast alle Arten die Vogelstimmen abspielbar, insgesamt über 900 Aufnahmen. Ein einfacher Bestimmungsschlüssel grenzt Arten ein (Fußfarbe, Schnabelform, Schwanzlänge, etc.) und führt zum beobachteten Vogel und der Auswahl ähnlicher Arten. Weitere Such- und ‚Vergleichen‘-Funktionen liefern eine sichere Bestimmung. Zusätzlich lassen sich Beobachtungslisten anlegen, und jede Vogelart kann mit GPS auf einer Karte punktgenau kartiert werden. Mit der Fülle an Informationen ermöglicht die Anwendung eine einfache Bestimmung ohne vogelkundliches Vorwissen.



Baum-App Alle Bäume Deutschland Einfache Bestimmung von allen heimischen Gehölzarten sowie Parkbäume und Ziersträucher Deutschlands

Diese App ist der bislang umfangreichste digitale Feldführer zu Bäumen und Sträuchern in Deutschland. Die App beschreibt gut 1.000 Arten detailliert und bebildert mit 8.900 Fotos von Borke, Blüten, Früchten, Zweigen, Blättern sowie Nadeln und Habitus. Der einfach zu bedienende Bestimmungsschlüssel erleichtert die Identifizierung der jeweiligen Arten. Mit der ‚Vergleichen‘-Funktion lassen sich ähnlich aussehende Bäume leichter bestimmen und verwandte Arten in der ‚Gruppen-Ansicht‘ besser vergleichen. Mit einer der vielen weiteren Funktionen können Beobachtungslisten angelegt und nach Fundort, Datum, Gruppe und Namen sortiert werden. Nach dem Download wird keine Internetverbindung benötigt, um die App zu nutzen. Einfach die App laden und ab in den Wald!



SEE THE SOLUTION BEHIND THE SOLUTION

Wir stehen für Antworten. Und wir denken die Dinge zu Ende. Wir verbinden die Elemente. Und wir liefern Ergebnisse. Wir stehen für Chemie. Wir stehen für Wissenschaft. Wir denken, träumen und handeln. Wir stehen für Lösungen. Und wir sind davon überzeugt, dass Mensch und Wissenschaft zusammen alles lösen können. **Solutionism. The new optimism.™**

